
Wörterbuchbenutzung: Ergebnisse einer Umfrage bei italienischen DaF-Lernern

Carolina Flinz
Universität Pisa
c.flinz@ec.unipi.it

Abstract

Die vorliegende empirische Untersuchung befasst sich mit einer Umfrage zur Wörterbuchbenutzung bei 41 Studentinnen und Studenten des *Dipartimento di Filologia, Letteratura e Linguistica* der Universität Pisa, dasselbe Department, an dem auch das deutsch-italienische sprachwissenschaftliche Online-Wörterbuch DIL erarbeitet worden ist (vgl. Flinz: 2011). Die schriftliche Umfrage wurde in Anlehnung an Hartmanns 5. Hypothese „*An analysis of users' needs should precede dictionary design*“ (1989) durchgeführt. Die wichtigsten Ergebnisse waren von großer Bedeutung für die Gestaltung der makro- und mikrostrukturellen Eigenschaften des Fachwörterbuches. Die Ergebnisse der Untersuchung und die daraus folgenden Reflektionen werden in thematischen Kernblöcken vorgestellt.

Keywords: Wörterbuchbenutzung; Umfrage; Fachwörterbücher; Online-Fachwörterbücher

1 Einleitung

Ziel des Beitrags ist es, die Ergebnisse einer schriftlichen Umfrage zu präsentieren, welche der Frage nachgeht, in welchen Situationen und zu welchen Zwecken italienische DaF-Lernende zweisprachige Sprachwörterbücher und insbesondere sprachwissenschaftliche Fachwörterbücher verwenden. Ferner soll untersucht werden, welche Einstellungen die Testpersonen über Online- und Printprodukte haben, welche Eigenschaften der Printprodukte sie positiv beurteilen und welche nicht. Nach einem Exkurs über den theoretischen Hintergrund (§2) der Untersuchung, die Wörterbuchbenutzung, werden die Analyse und die Kernblöcke der Umfrage vorgestellt (§3). Die wichtigsten Ergebnisse werden anschließend vorgestellt und diskutiert (§4). Abschließende Schlussfolgerungen beenden den Beitrag.

2 Stand der Forschung

Wörterbuchbenutzung als wissenschaftlich fundierte Disziplin hat sich im Rahmen der Lexikographie in den 80er Jahren entwickelt. Unterschiedliche Artikel und Beiträge zu diesem Thema (Hausmann et al. 1989; Ripfel/Wiegand 1988; Rossenbeck 2005; Welker 2010; Wiegand 1987/1998/2008/2010) bestätigen dieses wachsende Interesse, obgleich es laut Wiegand trotz seiner Bedeutung für die Er-

schaffung einer größeren Benutzereffizienz (1987:179) der am wenigsten erforschte Bereich der Lexikographie bleibt (2008:1). Neue Wörterbücher oder Neuauflagen sollten aus der wissenschaftlichen Erkenntnis dieser Praxis entstehen und einen höheren Nutzungswert haben (Wiegand 1987:179).

Die Forschung zur Online-Wörterbuchbenutzung ist hingegen noch in ihren Anfängen (vgl. Nesi 2000:845; Simonsen 2011:7) und die im Abstand von drei Jahren am IDS durchgeführte Studie „User-adaptive access and cross-references in elexiko (BZV elexiko)“ setzt es sich zum Ziel, diese Lücke zu füllen. Online-Wörterbücher sollten sich empirischer Analysen bedienen, die aufzeigen, welche spezifischen Gebrauchssituationen und Bedürfnisse vorhanden sind, wie die Wörterbücher tatsächlich benutzt werden und wie sie benutzerfreundlicher gestaltet werden könnten (vgl. Atkins/Varantola 1998; Hartmann 2000; Spitzer/Koplenig/Töpel 2012).

Vereinzelt sind Untersuchungen zu unterschiedlichen Fragestellungen der Wörterbuchbenutzungsforschung veröffentlicht worden. Sie widmen sich der:

- (1) Typologie der Wörterbücher nach Benutzungsmöglichkeiten (u.a. Engelberg/Lemnitzer 2009; Kühn 1989);
- (2) Problemlösung und Optimierungsvorschlägen (u.a. Wiegand 1995; Ripfel 1989a; Domínguez 2006; Kemmer 2010);
- (3) Erkundung typischer Benutzungssituationen (u.a. Kromann 1995; Tarp 2008) auch im Fachsprachenbereich (Engelberg/Lemnitzer 2009).

Der Mangel an empirischen Untersuchungen wird aber weiterhin von einigen Arbeiten hervorgehoben (Hartmann: 2001; Kromann: 1995; Wiegand 2008). Um diesem Umstand entgegenzuwirken, sind 2012 / 2013 äußerst interessante Studien durchgeführt worden, im deutschen Raum die obenerwähnte Studie am IDS, im spanischen Raum die UDALPE-Befragung. Sie bedienen sich unterschiedlicher empirischer Methoden, wie der Beobachtung, der Befragung, des Protokolls, des Tests, des Experiments, des interpretativen Verfahrens, des „Simultaneous Feedback“ (de Schryver/Prinsloo 2000). Auch die Verbindung mehrerer Methoden wird als positiv eingestuft. Die Umfrage erweist sich jedoch durch ihre Verwendung in mehreren Studien als eine der meistbenutzten Methoden, um die Benutzungssituationen sowohl seitens des Fremdsprachenlerner (de Schryver/Prinsloo 2011) als auch seitens des Muttersprachlers (Retti 2004; Ekwa Ebanéga/Tomba Moussavou 2008) zu erkunden und um die Verwendung von Spezialwörterbüchern (Wang 2001; Muráth 2005; Taljard / Prinsloo 2011) und von Online-Wörterbüchern (vgl. elexiko) zu erforschen.

3 Die Untersuchung

Die vorliegende Untersuchung wurde 2012/2013 durchgeführt und befasst sich mit der Auswertung der Ergebnisse einer Umfrage bei 41 italophonen Studierenden des *Dipartimento di Filologia, Letteratura e Linguistica* der Universität Pisa, die Deutsch als Fremdsprachestudieren. Die Umfrage, dessen Hauptanliegen die Erkundung der Wörterbuchbenutzung einer DaF-Lerngruppe einer sprachwissenschaft-

lichen Fakultät ist, wurde in Anlehnung an Hartmanns 5. Hypothese „*An analysis of users' needs should precede dictionary design*“ (1989) durchgeführt, da diese grundlegend für das Projekt *DIL* ist¹. Ein Teil der Ergebnisse wird in diesem Beitrag vorgestellt und problematisiert, mit entsprechenden Zusammenfassungen und Schlussfolgerungen.

Der Fragebogen in italienischer Sprache wurde den Probanden aufbereitet und hatte eine Ausfüllzeit von ca. 20 Minuten. Die 27 Fragen konzentrieren sich auf folgende Kernfrageblöcke: 1. Wörterbuchbenutzer (auch Soziodemografie), 2. Wörterbuchtyp, Wörterbuchbenutzungssituation, Bedürfnisse; 3. Wörterbuchformat; 4. Benutzung der Umtexte; 5. das sprachwissenschaftliche Fachwörterbuch und die mikrostrukturellen Eigenschaften. Die Fragen des ersten Blocks betreffen die persönlichen Daten der Befragten (Alter, Geschlecht, Muttersprache, Niveau der Deutschkenntnisse, Motivation zur Auswahl des Deutschen als Fremdsprache, das Erlernen anderer Fremdsprachen). Im zweiten Block werden die Gründe zur Benutzung des Wörterbuches, die typische Benutzungssituation, die Benutzungsfrequenz und die zu erfüllenden Bedürfnisse erforscht. Unterschiedliche Wörterbuchtypen (einsprachige, zweisprachige, fachliche, sprachwissenschaftliche und weitere) und ihre jeweilige Benutzungsfrequenz werden untersucht. Der dritte Block der Umfrage widmet sich dem Format, den Vor- und Nachteilen eines Online-Wörterbuchs, den verwendeten dynamischen Elementen und der Art der Verlinkung. Die Informationsstruktur, die vorkommenden Probleme und Optimierungsvorschläge werden ebenfalls analysiert. Es wird auch auf Copyright und Aktualisierung der Wörterbüchereingegangen. Der vierte Block betrifft die Umtexte und deren Benutzungsfrequenz: Ziele und Hauptmerkmale bestimmter Umtexte stehen im Mittelpunkt des Interesses. Im fünften Block wird spezifisch auf die Funktionen und Bedürfnisse des sprachwissenschaftlichen Fachwörterbuches eingegangen.

4 Die Untersuchung: Ergebnisse

Die Ergebnisse der Umfrage werden in den folgenden fünf vorgestellten Hauptfrageblöcken zusammengefasst: Wörterbuchbenutzer (4.1); Wörterbuchtyp und Bedürfnisse (4.2); Wörterbuchformat (4.3); Verwendung der Umtexte (4.4); Funktion und Bedürfnisse des sprachwissenschaftliches Fachwörterbuches (4.5).

1 DIL ist ein Deutsch-Italienisches Online-Fachwörterbuch der Linguistik, das an der Universität Pisa entwickelt worden ist und in ständiger Bearbeitung ist.

4.1 Persönliche Angaben

Die ersten sieben Fragen betreffen die persönlichen Daten der Befragten. Die Analyse der Daten hat Folgendes ergeben:

- (1) Die Gruppe besteht aus 23% Männer und 77% Frauen;
- (2) Die Altersgruppe kann wie folgt dargestellt werden:

	Männer	Frauen
19-21 Jahre	67%	74%
22-24 Jahre	22%	23%
Über 25 Jahre	11%	3%

Tabelle 1: Altersaufteilung der Testpersonen.

- (3) Die Muttersprache ist gemäß dem Umfrageziel hauptsächlich Italienisch, auch wenn 2 Studentinnen Albanisch und eine Studentin Russisch als Muttersprache haben;
- (4) Die befragten Studenten besuchen den ersten, den zweiten oder den dritten Jahrgang des Bachelorstudienganges;
- (5) Die Deutschkenntnisse der Testpersonen sind sehr unterschiedlich: die Mehrheit weist das Sprachniveau A1 (49%) auf; während nur 8% A2 hat; 38% der Studenten und Studentinnen besitzen das Mittelstufenniveau B1, während nur 5% B2erreicht haben . Kein einziger Student verfügt über ein Hochstufenniveau (C1 oder C2). Nur 18% der Versuchspersonen haben eine Zertifizierung der Fremdsprachenkenntnisse (Zertifikat B1).
- (6) Die Gründe zum Erlernen des Deutschen als Fremdsprache sind ziemlich homogen: 50% der befragten Personen haben Deutsch wegen möglicher Chancen auf dem Arbeitsmarkt gewählt, 23% wegen persönlicher Interessen (Liebe zur deutschen Sprache und Kultur; Bedeutung in der Europäischen Union etc.); 23% sind von der Fremdsprache fasziniert; 4% aus Neugierde, da sie schon weitere Fremdsprachen kennen;
- (7) Deutsch wird von fast allen Studenten als zweite (12%) oder dritte Fremdsprache (88%) gelernt. 98% sprechen Englisch als erste Fremdsprache und nur 2% Französisch. Die Aufteilung der zweiten erlernten Fremdsprache kann aus folgender Tabelle entnommen werden:

Französisch	Spanisch	Russisch	Polnisch	Keine weitere Fremdsprache nach Englisch
54%	28%	3%	3%	12%

Tabelle 2: Zweite erlernte Fremdsprache nach Englisch vor Deutsch.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Testgruppe in großem Maße aus Frauen besteht, die ein Durchschnittsalter zwischen 19 und 21 Jahren aufweisen. Sie besitzen entweder das Sprachniveau A1 oder B1, haben aber selten Prüfungen zur Bestätigung des erlangten Fremdsprachenniveaus

abgelegt. Die Motivation zur Wahl des Deutschen als Fremdsprache ist stark mit der Arbeitswelt verbunden; die zentrale Rolle Deutschlands in der EU ist einer der oft genannten Gründe. Deutsch wird meistens als dritte Fremdsprache nach Englisch und Französisch gewählt.

4.2 Wörterbuchtyp und Wörterbuchbenutzungssituation

Aus der Analyse der Items 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13 kann ein Profil der verwendeten Wörter- und Fachwörterbücher seitens der Testpersonen geschaffen werden:

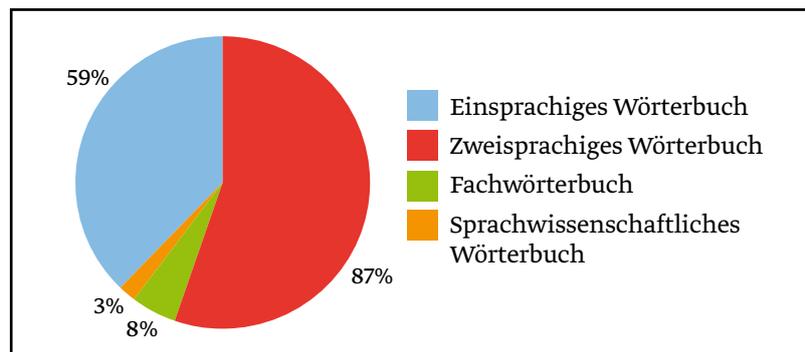


Abbildung 1: Diagramm der von den Probanden benutzten Wörterbuchtypen.

Die meisten Studentinnen und Studenten benutzen ein zweisprachiges Wörterbuch, Fachwörterbücher und Sprachwissenschaftliche Wörterbücher werden kaum verwendet; dies obwohl die Testpersonen auch sprachwissenschaftliche Kurse besuchen. Es wäre interessant nachzuforschen, welche Gründe es dafür gibt.

Die Frequenz der benutzten Wörterbuchtypen variiert sehr stark und kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

	oft	manchmal	selten	keine Angabe zur Frequenz
Einsprachiges Wörterbuch	26%	52%	22%	-
Zweisprachiges Wörterbuch	65%	20%	-	15%
Fachwörterbuch	-	33%	33%	34%
Sprachwissenschaftliches Wörterbuch	-	-	-	100%

Tabelle 3: Darstellung der Verwendungsfrequenz der Wörterbuchtypen.

Das zweisprachige Wörterbuch ist der meistbenutzte Wörterbuchtyp, wie man es bei Studenten, die Fremdsprachen lernen, erwartet hätte. Auch die Benutzungsfrequenz bestätigt dies, denn 65% der Probanden benutzen es oft. Negativ ist das Ergebnis zum sprachwissenschaftlichen Wörterbuch; aufgrund der Präsenz von Fächern wie Linguistik und Fremdsprachendidaktik im Studienplan der Studenten hätte man eine höhere Frequenz erwartet.

Als weitere verwendete Wörterbuchtypen werden von den Versuchspersonen Synonymwörterbücher (31%), Wörterbücher zur Rechtschreibung (3%) und zur Phraseologie (3%) genannt. Die Benutzung von Valenzwörterbüchern enthält keine Treffer.

Interessant ist die Beobachtung zu den Gründen oder Motivatoren, welche die Testpersonen dazu veranlasst haben sich der Wörterbücher zu bedienen: 51% nennen die Schule oder universitäre Institution (eine große Zahl von Probanden nennt die Deutschlehrerin oder Deutschprofessorin); 6% die Familie und 18% das persönliche Interesse mehr zu verstehen und sich selbstständiger zu entwickeln.

4.3 Wörterbuchformate

Die Ergebnisse zu den Fragen, die sich auf das Wörterbuchformat (Fragen 14, 15, 16) konzentrieren, sind in einem Zeitraum der Technologie und Multimedialität erstaunlich, denn noch 43% der Probanden benutzen Printwörterbücher, 8% CD-Rom Wörterbücher und nur 18% Online-Produkte. 20% der Versuchspersonen entscheiden sich für zwei Typen: Print- und Onlinewörterbücher (20%), CD-Rom und Onlinewörterbücher (8%) und Print- und CD-Romwörterbücher (3%).

Die Fragen (15 und 16) haben versucht, ein Bild über die möglichen Vorteile und Nachteile der obengenannten Formate zu schaffen. Als Vorteile werden folgende Aspekte genannt (von links nach rechts in einer absteigenden Skala):

	1.	2.	3.	4.	5.
Printformat	Zweckmäßigkeit	Vollständigkeit	Präzision	Zuverlässigkeit	Größere Anzahl von Einträgen und Beispielen
CD-Rom Format	Schnelligkeit	Vollständigkeit	-	-	-
Online-Format	Schnelligkeit	Jederzeit benutzbar	Einfachheit	Suche auch ohne Nennform / keine Bezahlung	Forum

Tabelle 4: Vorteile der unterschiedlichen Formate.

Als Nachteile:

	1.	2.	3.	4.
Printformat	Zeitverschwendung	keine Zweckmäßigkeit (Größe, Schwere)	Kosten	Niedrige Erfolgsquote
CD-Rom Format	Fehler	Genauigkeit / Präzision	Lücken	Keine automatische Aktualisierung
Online-Format	Genauigkeit / Präzision	Fehler	Internetverbindung	Vollständigkeit

Tabelle 5: Nachteile der unterschiedlichen Formate.

Wie man der Analyse entnehmen kann, widersprechen die mehrmals genannten Vorteile, wie Schnelligkeit und Einfachheit von der negativen Annahme, dass Online-Wörterbücher fehlerhafter, lückenhafter und oberflächlicher als die Printprodukte seien. Das traditionelle Printformat gilt trotz Zeitverlust und Problemen mit der Größe und Schwere nach wie vor als der zuverlässigste Typus.

Es wurden auch spezifische Items zu den Online-Wörterbüchern erarbeitet, wie Items 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24. Laut der Befragten sind die folgenden dynamischen Instrumente am wichtigsten: fortgeschrittene Suchmaschine (mit Schreibhilfen, Suche auch in den Definitionen, Suche durch Platzhalter etc.) mit 86%; einfache Suchmaschine mit 49%, alphabetische Leiste mit 13% und das Vorhandensein eines Forums (3%). Verlinkte Verweise werden von 74% der Probanden als positiv eingestuft; während nur 29% sie als negativ beurteilen und die Verlustgefahr (vgl. der Begriff „lost in hyperspace“), Langsamkeit, Unvollständigkeit als Gründe nennen. Interne Links (Verweise zu verbundenen Einträge etc.) werden, wie die nachfolgende Graphik veranschaulicht, als positiv bewertet:

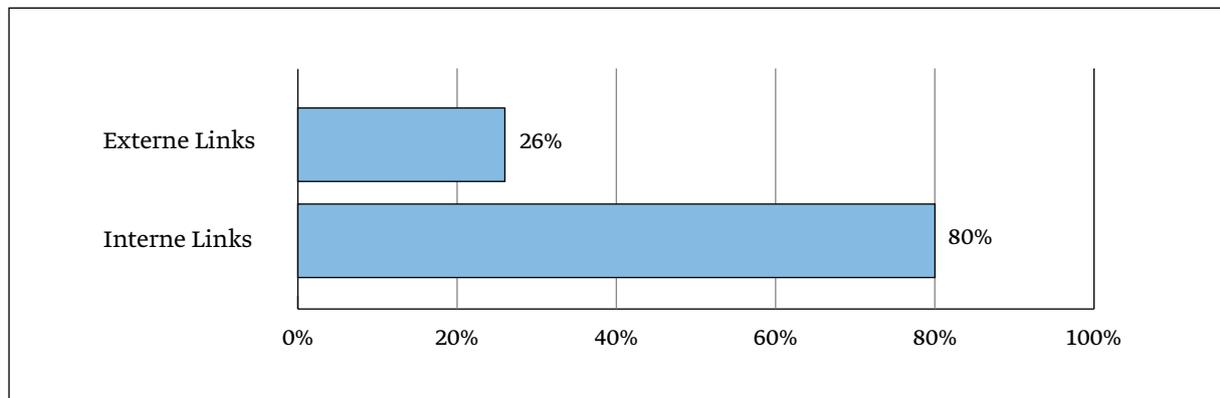


Bild 2: Graphik zu den bevorzugten Links.

Sehr interessant sind auch die Ergebnisse zu folgenden Instrumenten, die für Online-Produkte von großer Nützlichkeit sind, wie die Möglichkeit Kontakt mit den Autoren oder dem Wörterbuchteam aufzunehmen, um mögliche Fehler oder Lücken zu signalisieren, oder die Möglichkeit, den Eintrag zu drucken. Nur 10% der Befragten interessieren sich jeweils für beide Aspekte. Legitimierungsmerkmale haben nur für 28% der Versuchspersonen einen Wert, während die Aktualisierung der Wörterbücher (67%), die für viele Testpersonen einen ständigen Fortschritt gemäß der Entwicklung der Sprache bedeutet, von besonderer Wichtigkeit ist.

4.4 Verwendung der Umtexte

Die Frage 25 betrifft die Untersuchung zur Verwendung von Umtexten durch die Testpersonen, mit Berücksichtigung der Frequenzangaben (oft, manchmal, selten, nie). Die Ergebnisse bestätigen die Vorerwartungen, nämlich, dass wenige Umtexte verwendet werden:

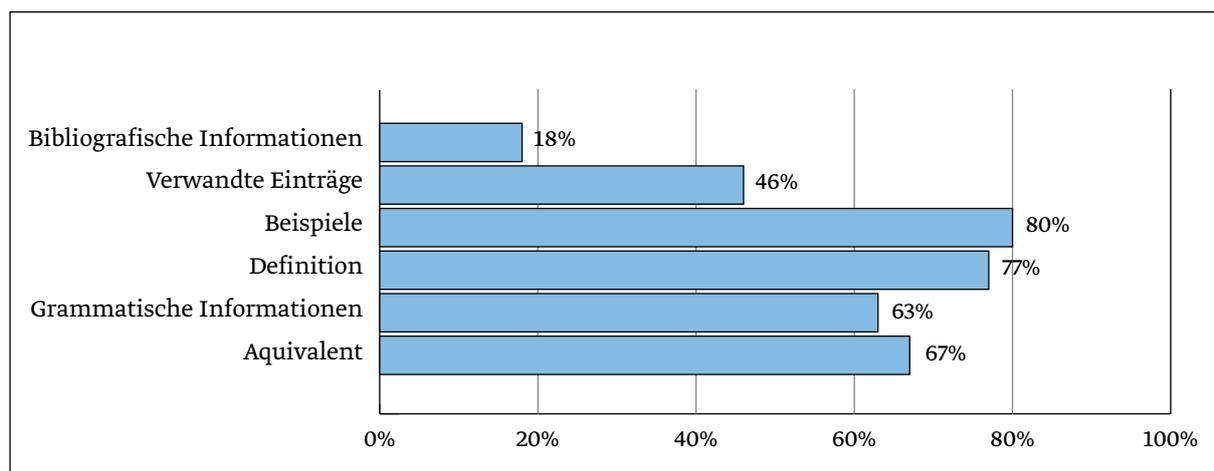


Bild 3: Graphik zu den verwendeten Umtexten.

Die am meisten verwendeten Umtexte sind das Abkürzungsverzeichnis und das Register. Selten und kaum werden die Einleitung und die Benutzungshinweise gelesen, was auch zu der obengenannten Einschätzung der Online-Wörterbücher führen kann. Durch eine genauere Lektüre dieser Texte könnten eine irrtümliche Suche und eine falsche Beurteilung der Online-Produkte vermieden werden.

5 Funktion und Bedürfnisse des sprachwissenschaftlichen Fachwörterbuches

Der fünfte Block konzentriert sich auf das sprachwissenschaftliche Wörterbuch. Trotz der negativen Ergebnisse bezüglich der Benutzung von sprachwissenschaftlichen Fachwörterbüchern würden die befragten Probanden, dieses Werkzeug zur Rate ziehen:

- (1) um einen Begriff /Text zu verstehen (66%);
- (2) um ein Wort oder einen Text zu übersetzen (33%);
- (3) um einen Text zu produzieren (21%);
- (4) um sich über ein Thema zu informieren (13%);
- (5) um bibliographische Informationen zu suchen (3%);
- (6) um ein Problem zu lösen (3%).

Folgende Angaben in der Mikrostruktur von sprachwissenschaftlichen Wörterbüchern werden von den Testpersonen signalisiert:

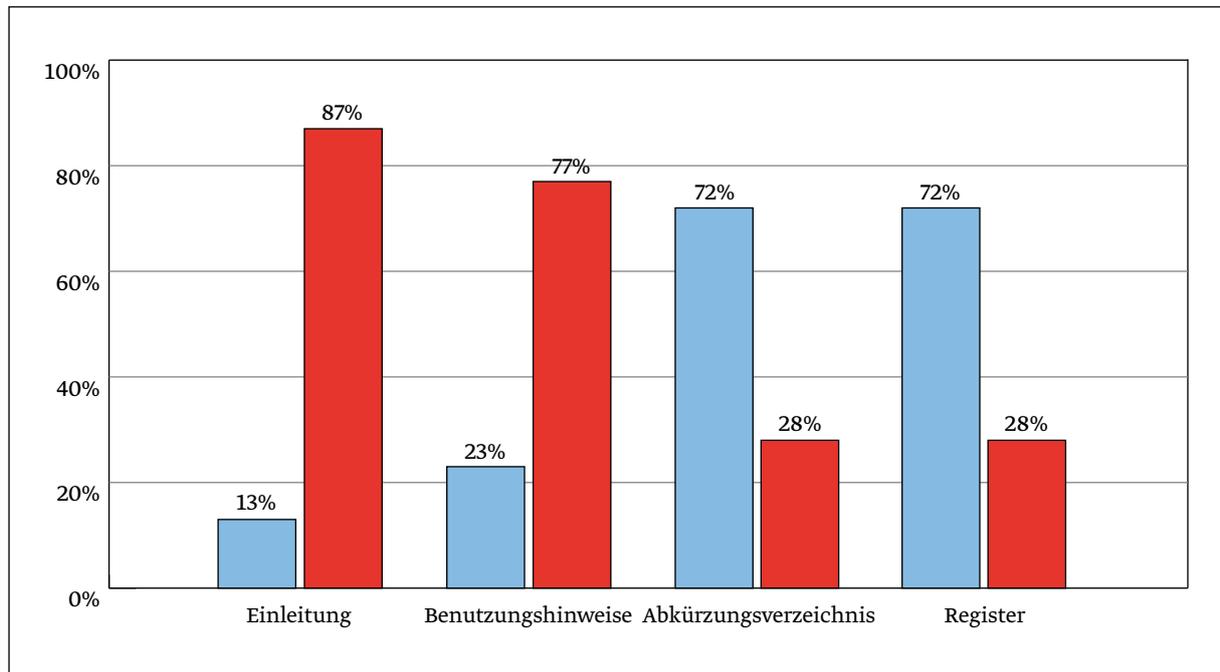


Bild 4: Graphik zu den mikrostrukturellen Angaben eines sprachwissenschaftlichen Wörterbuches.

Die Definition des Eintrages und das Vorhandensein von Beispielen werden als am wichtigsten eingeschätzt. Das Hinzufügen von grammatischen Informationen (wie Genus und Numerus), sowie des fremdsprachlichen Äquivalentes (eventuell auch mit grammatischen Informationen) sind auch in großen Maßen erwünscht. Die Angabe von verwandten Einträgen wird von 46% der Befragten hervorgehoben. Viel seltener wird das Hinzufügen von bibliographischen Informationen (18%) genannt. Als weitere Angaben werden folgende Bereiche genannt: Phonetik (54%); Kollokationen (54%); Rechtschreibung (46%); Synonyme und Antonyme (41%); Etymologie (31%); Markierung des Fachbereiches (18%). Eine weitere Angabe ist die phonetische Transkription.

6 Schlussbemerkungen

Die empirische Untersuchung liefert ein Bild über die Wörterbuchbenutzung der Probanden und über ihre Einstellung zu den unterschiedlichen Typen und Formaten von Wörterbüchern. Die Tatsache, dass die meisten Testpersonen zweisprachige Wörterbücher verwenden, ist keine Überraschung, erstaunlich ist jedoch die Tatsache, dass sie kaum Fachwörterbücher und insbesondere sprachwissenschaftliche lexikographische Produkte verwenden.

Die Ergebnisse zu den bevorzugten Formaten hätte man auch nicht erwartet: in einem Zeitalter, in dem Smartphones, Tablets und Internet im Alltag dominieren, ist die Zahl der benutzten Printprodukte jedoch sehr hoch. Die Vorteile und Nachteile der jeweiligen Formate bezeugen weiterhin, dass die Internetlexikographie noch einiges machen muss, um bessere und zuverlässigere Produkte zu entwickeln. Trotz wichtiger Projekte und Wörterbücher sind noch viele Produkte verbesserungsfähig und können sich nicht der soliden Basis wissenschaftlicher und theoretischer Erkenntnisse entziehen.

Die Analyse hat auch ergeben, dass Umtexte im Online-Medium (außer Abkürzungsverzeichnisse und Register) noch zu wenig benutzt werden, was vermutlich mit ihrer „Wissenschaftlichkeit“ in Zusammenhang gebracht werden kann. Das Augenmerk der Probanden auf das Copyright (oft mit Professionalität in Verbindung gesetzt) und insbesondere auf die zeitnahe Aktualisierung der Produkte deutet darauf hin, dass ein stärkerer Wunsch nach Produkten in ständiger Entwicklung besteht.

Interessant waren auch die Ergebnisse zu den mikrostrukturellen Eigenschaften eines sprachwissenschaftlichen Wörterbuchs: die Präsenz sowohl von grammatischen Informationen, Äquivalenzangaben (Sprachinformationen) als auch von Definitionen (Sachinformationen) deutet auf den Typ „Allbuch“ (Wiegand 1998: 762) hin. Der Wunsch, dass auch grammatische Informationen, phonetische Angaben zu den Äquivalenten sowie Gebrauchsbeispiele vorhanden sein sollten, zeigt, dass Fachwörterbücher diese mikrostrukturellen Eigenschaften stärker berücksichtigen sollten.

Außerdem sollte der Frage nachgegangen werden, ob und in wie fern die Studenten des Masterstudienengangs von diesen Ergebnissen abweichen.

7 Literaturangaben

- Atkins, B.T.S., Varantola, K. (1998). Language learners using dictionaries: The final report on the EURALEX/AILA research project on dictionary use. In *Using dictionaries: Studies of dictionary use by language learners and translators*, S. 83-122.
- De Schryver, G.M., Prinsloo, D.J. (2000). Dictionary-Making Process with ‘Simultaneous Feedback’ from the target Users to the Compilers. In U. Heid et al. (Hrsg.) *Proceedings of the Ninth EURALEX International Congress, EURALEX 2000, Stuttgart, Germany, August 8th-12th, 2000*. Stuttgart: Niemeyer, S. 197-209.
- De Schryver, G.M., Prinsloo, D.J. (2011). Do Dictionaries Define on the Level of Their Target Users? A Case Study for Three Dutch Dictionaries. In *International Journal of Lexicography* 24/1, S. 5-28.
- Domínguez Vázquez, M.J. (2006). Von monolingualen Wörterbüchern zu kontrastiven Valenzwörterbüchern. Die Valenzwiedergabe unter der Lupe. In *Jahrbuch für Deutsch als Fremdsprache. Intercultural German Studies* 1/32, S. 231-241.
- Domínguez Vázquez, M.J., Balsa, M.M., Vidal Pérez, V. (2013). *Wörterbuchbenutzung: Erwartungen und Bedürfnisse. Ergebnisse einer Umfrage bei Deutsch lernenden Hispanophonen*. http://www.academia.edu/4640188/Worterbuchbenutzung_Erwartungen_und_Bedurfnisse_Ergebnisse_einer_Umfrage_bei_Deutsch_lernenden_Hispanophonen
- Ekwa Ebanéga, G-M., Tomba Moussavou, F. (2008). Survey of Dictionary Use: Case Studies of Gabonese Students at the University of Stellenbosch and the Cape Peninsula University of Technology. In *Lexikos*, 18, S. 349-365.
- Engelberg, S., Lemnitzer, L. (2009). *Lexikographie und Wörterbuchbenutzung*. Tübingen: Stauffenburg.

- Flinz, C. (2011): DIL (Deutsch-Italienisches Wörterbuch der Linguistik). Vom Projekt zur Realität: Hinweise zum aktuellen Stand. In: *daf Werkstatt*, S. 185-200.
- Hartmann, R.R.K. (1989). Sociology of The Dictionary User: Hypotheses and Empirical Studies. In F.J. Hausmann et al. (Hrsg.) *Wörterbücher: ein Internationales Handbuch zur Lexikographie*. Bd. 1. Berlin, New York: de Gruyter, S. 649-657.
- Hartmann, R.R.K. (1999). Case Study: The Exeter University Survey of Dictionary Use [Thematic Report 2]. In R.R.K. Hartmann (Hrsg.) *Dictionaries in Language Learning. Recommendations, National Reports and Thematic Reports from the TNP Sub- Project 9: Dictionaries*. Berlin: Thematic Network Project in the Area of Languages, S. 36-52. Accessed at: <http://www.fu-berlin.de/elc/TNPproducts/SP9dossier.doc> [07/03/2014].
- Hartmann, R.R.K. (2000). European Dictionary Culture. The Exeter Case Study of Dictionary Use among University Students, against the Wider Context of the Reports and Recommendations of the Thematic Network Project in the Area of Languages (1996- 1999). In U. Heid et al. (Hrsg.) *Proceedings of the Ninth EURALEX International Congress, EURALEX 2000*. Stuttgart: Niemeyer, S. 385-391.
- Hartmann, R.R.K. (2001). *Teaching and Researching Lexicography*. London: Pearson.
- Hausmann, F.J., Reichmann, O., Wiegand, H.E., Zgusta, L. (Hg.) (1989). *Wörterbücher, Dictionaries, Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie*. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK) 5.1. Erster Teilband. Berlin, New York: de Gruyter.
- Kemmer, K. (2010). *Onlinewörterbücher in der Wörterbuchkritik (OPAL 2-2010)*. Mannheim. (= Online publizierte Arbeiten zur Linguistik)
- Kromann, H.P. (1995). Deutsche Wörterbücher aus der Perspektive eines fremdsprachigen Benutzers. In H. Popp (Hrsg.) *Deutsch als Fremdsprache. An den Quellen eines Faches. Festschrift für Gerhard Helbig zum 65. Geburtstag*. München: Iudicium, S. 501-512.
- Kühn, P. (1989). Typologie der Wörterbücher nach Benutzungsmöglichkeiten. In F.J. Hausmann et al. (Hrsg.) *Wörterbücher, Dictionaries, Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie*. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK) 5.1. Erster Teilband. Berlin, New York: de Gruyter, S. 111-127.
- Müller-Spitzer, C., Koplenig, A., Töpel, A. (2012). Online dictionary use: Key findings from an empirical research project. In S. Granger, M. Paquot (Hg.) *Electronic Lexicography*. Oxford: Oxford University Press, S. 425-457.
- Muráth, J. (2005). Wörterbuchbenutzung von Fachübersetzerstudenten Ihre Erwartungen an ein Fachwörterbuch. In *Lexicographica*, 115, S. 401-415.
- Nesi, H. (2000). Electronic Dictionaries in Second Language Vocabulary Comprehension and Acquisition: the State of the Art. In U. Heid et al. (Hrsg.) *Proceedings of the Ninth EURALEX International Congress Stuttgart August 8.-12. 2000*. 1. Halbbd. Stuttgart: Niemeyer, S. 839-847.
- Retti, G. (2004). *Österreichisches Deutsch und Österreichisches Wörterbuch*. Accessed at: <http://gregor.retti.info/oewb/> and <http://gregor.retti.info/docs/retti1991/4.pdf> [07/03/2014].
- Ripfel, M. (1989a). Wörterbuchkritik eine empirische Analyse von Wörterbuchrezensionen. Tübingen: Niemeyer.
- Ripfel, M., Wiegand, H.E. (1988). Empirische Wörterbuchbenutzungsforschung. In *Studien zur neuhochdeutschen Lexikographie VI*. 2. Teilbd. Hildesheim: Olms, S. 91-520. (Germanistische Linguistik 87-90/1986)
- Rossenbeck, K. (2005). Die zweisprachige Fachlexikographie in der neueren und neuesten Wörterbuchforschung“. In *Lexicographica*, 21, S. 179-201.
- Sánchez Ramos, M. del Mar (2005). Research on Dictionary Use by Trainee Translators. In *Translation Journal*, 9.2. Accessed at: <http://www.proz.com/translation-articles/articles/227/1/Research-on-Dictionary-Use-by-Trainee-Translators> [19.03.2014].
- Simonsen, H.K. (2011). User Consultation Behaviour in Internet Dictionaries: An Eye-Tracking Study. In *Hermes. Journal of Language and Communication Studies*, 46, S. 75-101.

-
- Taljar, E., Prinsloo, D.J., Fricke, I. (2011). The use of LSP dictionaries in secondary schools? A South African case study. In *South African Journal of African Languages*, 31.1, S. 87-109.
- Tarp, S. (2008). *Lexicography in the Borderland between Knowledge and Non-Knowledge. General Lexicographical Theory with Particular Focus on Learner's Lexicography*. Tübingen: Max Niemeyer.
- Wang, W. (2001). *Zweisprachige Fachlexikographie. Benutzungsforschung, Typologie und mikrostrukturelle Konzeption*. Frankfurt a. M.: Lang.
- Welker, H.A. (2010). *Dictionary Use. A General Survey of Empirical Studies*. Brasilia: Author's Edition.
- Wiegand, H.E. (1987). Zur handlungstheoretischen Grundlegung der Wörterbuchbenutzungsforschung. In *Lexicographica*, 3, S. 178-227.
- Wiegand, H.E. (1995). Lexikographische Texte in einsprachigen Lernerwörterbüchern. Kritische Überlegungen anlässlich des Erscheinens von Langenscheidts „Grösswörterbuch Deutsch als Fremdsprache“. In H. Popp (Hrsg.) *Deutsch als Fremdsprache. An der Quellen eines Faches. Festschrift für Gerhard Helbig zum 65. Geburtstag*. München: Iudicium, S. 463-499.
- Wiegand, H.E. (1998). *Wörterbuchforschung. Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung, zur Theorie, Geschichte, Kritik und Automatisierung der Lexikographie*. 1 Teilband. Berlin, New York: de Gruyter.
- Wiegand, H.E. (2008). Wörterbuchbenutzung bei der Übersetzung. Möglichkeiten ihrer Erforschung. In *Germanistische Linguistik*, 195-96, S. 1-43.
- Wiegand, H.E. (2010). Zur Methodologie der Systematischen Wörterbuchforschung: Ausgewählte Untersuchungs- und Darstellungsmethoden für die Wörterbuchform. In *Lexicographica*, 26, S. 249-330.